

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 20.

Welzheim. Donnerstag den 5. Februar

1885.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Februar. Eine heute hier stattgehabte Versammlung von württembergischen Metallwaren-Fabrikanten beschloß, ihre Delegirten zu der vom Reichsversicherungsamt auf den 5. Februar d. J. nach Berlin einberufenen Generalversammlung zur Bildung einer, das Gebiet des Reiches umfassenden Berufsgenossenschaft für Verarbeitung edler und unedler Metalle dahin zu instruiren, daß dieselben in erster Linie für Bildung einer süddeutschen Genossenschaft eintreten. Sollte sich dies nicht verwirklichen lassen, so würden die Delegirten auf die Bildung einer süddeutschen Section der allgemeinen deutschen Berufsgenossenschaft hinzuwirken haben.

— Am letzten Samstag Mittag ritt ein Offizier von der Cannstatter Eisenbahnbrücke auf dem Eis des Neckars bis zum Gittersteg, ohne daß das Eis eingebrochen ist.

— Die Vogel- und Geflügelausstellung im Spritzenhausaal in Aalen erzielte sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Die Ausstellung war von allen Theilen des Landes besichtigt. Das Geflügel sowie das hiezu nöthige Inventar fand allgemeine Anerkennung. Im Ganzen wurden 16 Preise für Hühner, 5 für Gänse, 2 für Enten, 24 für Tauben, 9 für Hühner- und Singvögel und 4 für Geräthschaften vertheilt. Am Samstag findet die mit der Ausstellung verbundene Verloosung statt.

— In Heidenheim starb dieser Tage ein 40 Jahre alter Knecht, der von einem Pferde beim Anschirren an die Kausse gedrückt wurde. Die äußerlichen Verletzungen achtete der Knecht anfangs nicht, doch schwoll der Arm bald bedenklich an, farbte sich auch dunkel und Blutvergiftung führte den Tod herbei.

— Mäßigen Appetit entwickelten dieser Tage zwei Fabrikmädchen in einer Wirthschaft in Heidenheim. Die eine vertilgte 7 1/2 rothe Würste, die sie mit 5 Glas Bier anfeuchtete, die andere wurde bloß ihrer 3 1/2 Stück Meister. Es ist dies gewiß eine stattliche Leistung vom zarten Geschlecht.

— In der Nacht vom 2. auf 3. ds. nach 12 wurde in Jagstfeld ein Gewitter mit Blitz und Donner bemerkt. Das Gewitter zog von Osten nach Westen. Auch aus anderen Orten wird dieselbe Beobachtung gemeldet.

— Am 30. v. Mts. wurde in Laupheim ein Kirchendiebstahl in der katholischen Stadtpfarrkirche wahrgenommen, wobei Gold- und Silberbrokat-Gewandungen entwendet worden sind; auch in Baustetten, 1/2 Stunde von hier, hat der Dieb in der Kirche kostbare Gegenstände mitkaufen lassen. Der Verdacht haftet an einer Frauensperson, die sich als fromme Veterin geberdete; die Polizei fahndet nach ihr.

— Der Bau des Diakonissenhauses in Hall ist nun in das Stadium der Ausführung gelangt. Da die seither in Aussicht genommene, längst angekaufte Baustelle der Ausführung des Baues mancherlei Hindernisse bot, so wurde diese verlassen und nun kommt das ganze Anwesen in die Nähe des städtischen Krankenhauses, an die Staatsstraße von hier nach Gelbingen, wo es nach allen Seiten frei steht und dem Auge ebenfalls ein schönes Bild bietet. Der Hauptbau wird in nordöstlicher Richtung der Staatsstraße gleichlaufend gestellt. Derselbe wird 3stöckig mit 2stöckigen Nebenbauten, an die sich

rückwärts die einstockigen Flügelgebäude für Aufnahme der Kranken anschließen. Um das ganze Anwesen ist so viel freier Platz vorgesehen, daß mit der Zeit freundliche Anlagen dem Ganzen als Zierde dienen werden.

— Der etwa 60 Jahre alte Schultheiß und Gutsbesitzer Köhler von Triensbach, (Crailsheim), war am 30. v. M. geschäftshalber in dem nahen Städtchen Kirchberg. Auf dem Heimweg wurde er noch innerhalb des Städtchens vom Schläge gerührt und war alsbald todt.

— Vor ca. 8 Tagen brachte der Dienstknecht Braß in Eichenau (Gerabronn), seine Hand in eine Futterschneidmaschine und zog sich dabei nicht unerhebliche Verletzungen zu, an deren Folgen er am Freitag 30. Januar starb.

— Der 6jährige Sohn des Steinhauers Jungk in Badnang wollte aus einem Ruber in einer Gerberei heißes Wasser holen, rutschte aber dabei aus und fiel mit einer Seite des Körpers in das Wasser. Er wurde so verbrüht, daß er nach langen Qualen starb.

— In Thalheim (Mödingen) fiel ein 17jähriges Mädchen in der Scheuer herab und erlitt gefährliche innere Verletzungen.

— Gutsbesitzer Lederer vom Abstätterhof (Bottwarthal) wollte am letzten Freitag einen Wagen an seine Dungstätte schieben. Durch das vor derselben sich befindliche Eis machte der vordere Wagen eine schnelle Wendung nach links und der in den besten Jahren stehende junge Mann wurde von der Wagendeichsel so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er nach wenigen Stunden eine Leiche war. Allgemein ist die Theilnahme mit dem Verunglückten und seiner Familie.

— Am 2. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr brach in dem chemischen Laboratorium der Oktweiler Pulverfabrik Feuer aus, welches das Gebäude sammt den in demselben befindlichen Maschinen vollständig zerstörte. Die Patronen, welche in dem Gebäude aufbewahrt waren, explodirten nach und nach, ohne jemand zu verletzen; ein Arbeiter, welcher bei dem Beginn des Brandes sich nur vorübergehend im Laboratorium befand, erhielt eine unbedeutende Brandwunde im Gesicht. Um 5 Uhr war das Feuer gelöscht und jede Gefahr beseitigt. Hätte dasselbe die in der Nähe befindlichen Holzbeugen ergriffen, so hätte der Brand sehr gefährlich werden können. Weder gestern noch heute wurde im Laboratorium gearbeitet. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Die günstigen Folgen der deutschen Colonialpolitik haben sich auch schon in dem württembergischen Fabrikstädtchen Neuffen bemerkbar gemacht. In einer dortigen Bettdeckenfabrik sind große Bestellungen auf möglichst bunte Bettdecken, die nach dem Zululande gehen sollen, eingelaufen. Viele dortige Jacquardweber und Arbeiter bei der Corsettenfabrik, die in der letzten Zeit ohne Arbeit waren, haben hierdurch wieder lohnende Beschäftigung gefunden. Die Corsettarbeiter äußern dabei den naiven Wunsch, daß sich die Zuludamen doch recht bald des Corsetts bedienen möchten, damit auch nach ihrem Artikel wieder mehr Nachfrage gehalten werde.

— Die am 31. v. Mts. früh bei Tagesanbruch in Mannheim in der Nähe der Houtchinson'schen Gummifabrik aufgefundenene weibliche Leiche ist nunmehr als diejenige

der Margarethe Ries aus Weissenheim a. S. (Pfalz agnosciert worden. Die Ermordete war bis Ende November v. J. hier in Diensten, ging dann nach auswärts und kam vor zwei oder drei Tagen hierher zurück, wahrscheinlich in der Absicht, wiederum eine Dienststelle zu suchen. Der ganzen Sachlage nach ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ein Lustmord vorliegt. Darauf deuten wenigstens die weiteren Umstände der Auffindung der Leiche. Außerdem wurde die Ermordete von allen hiesigen Personen, die sie kannten, wie auch von ihren Dienstherrschäften als ein solides, anständiges Mädchen geschildert.

— Vorigen Dienstag stieß der k. Förster Meier von der Diensthütte bei Flossenbürg (Oberpfalz) mit 3 Wilderern zusammen. Einer derselben schoß auf ihn, ohne zu treffen. Dagegen gelang es dem Förster, dem Angreifer eine Portion Schrote in die Füße zu jagen und später mit der Hilfe der Gendarmerie die Wilderer, 3 Jagdpächter von Launhausen, zu verhaften.

— In Feuchtenwangen (Bayern) wurden zwei 14jährige Mädchen verhaftet, welche seit Mai v. J. in den Kirchen der benachbarten Orte den Taschendiebstahl gewerbmäßig betrieben hatten; bei einem der Mädchen wurden bis jetzt über 40 leere Geldbörsen gefunden.

— In Darmstadt findet in den Tagen des 26. bis 28. Mai d. J. die allgemeine deutsche Lehrerverammlung statt. Das Lokalkomitee in Darmstadt, das die Versammlung vorbereitet, macht bekannt, daß der 1. Febr. als Anfangs- und der 12. Mai als Endtermin für die Anmeldungen zum Besuch der Versammlung anzusehen sind.

— Von den Studirenden aller Hochschulen Deutschlands wird am 1. April d. J., dem 70. Geburtstage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck eine große, in Berlin zu haltende Guldigung geplant.

— Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat die türkische Regierung bei Krupp in Essen eine Anzahl 17 Centimeter- und 25 Centimeter-Geschütze für die türkische Marine bestellt.

Berlin, 1. Februar. Der Kaiser ist von seinem Erkrankungsstande jetzt wieder vollständig hergestellt und die Ausfahrten sind ihm trefflich bekommen. Die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigt der Kaiser wieder in gewohnter Weise.

— Die vermittelte Prinzessin Heinrich der Niederlande, älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, hat sich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg verlobt.

— Fürst Bismarck hat von dem Komitee des Rothenburger Festspieles eine Einladung zum Festspiel im Laufe des kommenden Sommer erhalten und angenommen.

— Die dritte Spende von 40,000 Franken ist am Freitag von Berlin nach Madrid gesandt worden.

— Im Inzerattheil der heutigen Nummer des „Reichsanz.“ findet sich ein Konkurrenz-Ausschreiben zur Einreichung von Entwürfen zu einem Denkmal für Martin Luther in Berlin.

— Die dritte Berathung des Stats im Reichstage soll Freitag, den 6. Febr. ihren Anfang nehmen. Es wird dabei sofort zu erneuter Debatte und Abstimmung über den vielbesprochenen Posten von 20,000 M. für eine neue Direktorstelle im Auswärtigen Amt kommen.

— Die Sozialdemokraten haben ihren Entwurf eines Arbeiterschutzes im Reichstage eingebracht. Der Entwurf hat 5 Artikel. Artikel 1 untersagt die Herstellung gewerblicher Erzeugnisse in den Straf- und Versorgungsanstalten für Privatunternehmer. In Artikel 3 wird Titel 7 der Gewerbeordnung aufgehoben und durch neue Bestimmungen ersetzt, welche das Verhältnis der Arbeitnehmer, einschließlich der Lehrlinge, zu den Arbeitgebern regeln sollen. Im §. 106 wird der Maximalarbeitszeit bestimmt. Die Arbeitszeit soll höchstens zehn, an Sonnabenden höchstens acht Stunden betragen. Bei Arbeiten unter Tag (Bergwerken und dergl.) darf die Arbeit 8 Stunden nicht überschreiten. Nachtarbeit, sowie Arbeit an Sonn- und Festtagen ist verboten, mit gewissen Ausnahmen (Verkehrsanstalten u. s. w.). Für Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird eine obligatorische „Arbeitsordnung“ eingeführt. Dieselbe soll von Bezirks-Arbeitskammern festgestellt werden, in welchen den Arbeitern Sitz und Stimme zusteht. In dieser Arbeitsordnung sollen die

Bestimmungen über Arbeitszeit, Pausen, Bezahlung, Kündigungsfristen u. s. w. enthalten sein. In diesem Artikel würde auch der Schutz der zu jugendlichen Arbeiter geregelt. Artikel 4 enthält die Organisation der Behörden: Reichs-Arbeitsamt, Arbeitsämter, Arbeitskammern und Schiedsgerichte. Art. 5 enthält die Straf-Bestimmungen. Das Gesetz soll am 1. Juli 1886 in Kraft treten.

— Am 7. Februar findet im Hafen von Kiel der Stapellauf der Korvette G statt; den Taufakt vollzieht Prinz Wilhelm von Preußen.

— Dem „Berliner Tageblatt“ wird vom 30. Januar angeblich aus Zanibar telegraphisch gemeldet: „Soeben hat unser deutscher Generalkonsul, Dr. Gerhard Kohls, dem Sultan von Zanibar in feierlicher Audienz seine Beglaubigungsschreiben als Vertreter Deutschlands überreicht.“

Italien. Rom, 2. Februar. Wegen drohenden Konflikts zwischen Italien und der Türkei wird die Regierung von Montenegro den Kriegsminister Plamenaz als außerordentlichen Gesandten nach Rom senden.

Amerika. Antliche Meldungen aus Panama sprechen von einer Bestürzung erregenden Sterblichkeit längs der Linie des Kanals. Im verfloßenen Jahre starben 109 Personen im Kanalspital, hauptsächlich am gelben Fieber.

China. Aus Shanghai vom 30. Januar berichtet „der Standard“: Die Ex-Gouverneure von Yunnan und Kuangsi sind beide zum Tode durch Enthauptung verurtheilt worden, weil sie die Einnahme von Bac Ninh durch die Franzosen nicht verhindert haben. Li-Hung-Tsang und Tso-Tsungling haben sich erster Bestrafung ausgesetzt, weil sie zu Gunsten der verurtheilten Gouverneure aufgetreten sind. Chang Peelun ist degradirt und nach Peking berufen, wo ihm der Prozeß wegen Feigheit in dem Kampfe bei Fudschu gemacht werden soll. Diese strengen Maßregeln zeigen, wie vollständig jetzt die Kriegspartei in dem kaiserlichen Rath die Oberhand besitzt.

Allmansor und Zaida.

Arabische Novelle von Julius Frank.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Nimm,“ sagte Zaida, nachdem er geendet und sie sich wieder erhoben hatten, „nimm diese Giftphiole, sie enthält genug für mich und Dich und entzieht uns der Schmach, lebendig gefangen, mißhandelt, verhöhrt und unter Martern hingerichtet zu werden.“

Der Jüngling preßte seine Geliebte an seine Brust; in der nächsten Sekunde hatten Beide den Inhalt des Fläschchens geleert und hoch aufgerichtet, einander fest umschlungen haltend, sahen sie festen Blickes auf das Getümmel zu ihren Füßen.

Helles Mondlicht überfluthete das ganze Bild.

Unterdessen war eine Schaar der Verfolger am Fuße des Felsens angelangt und während die Mehrzahl derselben sich zur Umzingelung anschickte, begannen andere, die Klippen hinaufzuklimmen.

„Ergreife den Hund, der mir die Braut geraubt, lebendig, damit die Pein der Folter seinen Leib zermartere, bevor wir seine verwünschte Seele dem schwarzen Engel Scheitan übergeben,“ ertönte des Emirs wuthschraubende Stimme.

„Bermüthst Du selbst, der Du uns das Leben räubst,“ rief Zaida dem Jorntrafenden entgegen. „Es ist kein Raub, sondern Allmansor allein liebe ich und wie ich freien Willens mit ihm floh, um Deiner verhassten Umarmung zu entinnen, so auch will ich freiwillig mit ihm sterben!“

Ein Krieger, der inzwischen die Höhe erklimmen, drang in diesem Moment auf Allmansor ein. Er sollte seine Kühnheit mit dem Leben bezahlen, jählings stürzte der Vermegene in die Tiefe hinab.

„Rache, Rache!“ ertönte es von hundert Stimmen. In nächsten Augenblick schwirte bläulich glühend ein Pfeil durch die Luft; — Allmansor schwankte und brach zusammen.

Mit einem wilden Schrei, so voller Wuth und Schmerz, wie der einer Löwenmutter um ihr geraubtes Junges, warf sich Zaida über den Geliebten. Brechenden Auges sah dieser

zu ihr empor; noch einmal zuckte er krampfhaft zusammen, dann hatte er ausgelebt.

„Schleppt die Vfluchtvergessene hinunter!“ befahl der Emir. Der Schall dieser Worte verlieh Zaida den Muth der Verzweiflung. Nicht lebend durfte sie in die Hände ihrer Feinde fallen. Ein rascher Stoß und mit dem Dolch Allmansors hatte sie sich das Herz durchbohrt. Niedersinkend auf die Leiche des Geliebten, umschlang sie ihn fest mit beiden Armen und mit ihrem letzten Athemzug „Allmansor!“ flüsternd, hauchte sie ihre Seele aus.

So eng an einander geschmiegt, fanden sie die unterdessen emporgekommenen Krieger Meleks und die rauhen Männer standen sekundenlang erschüttert. Sie schickten sich an, die Leichen aufzuheben und hinabzutragen, als ein Ruf ihres Fürsten sie davon abtöhen ließ.

„Nührt sie nicht an!“ schrie Melek wuthschäumend. „Mit den Füßen stoßt die Ungetreue und ihres Buhlen Leichnam herunter!“

Dem grausamen Befehl wurde Folge geleistet. Von Felskante zu Felskante rollten die beiden Leichen nieder. Stolz zu Hocke sitzend, sah Melek dem grausamen Spiel triumphirend zu. Wüthlich, als die Leichen von der letzten Felskante abprallten, und dicht vor Meleks Pferd niederstürzten, scheute dasselbe, warf sich, ehe der Emir es hindern konnte, herum und jagte wie der brausende Sturmwind mit ihm von daunen.

Mehrere Krieger folgten zur Rettung ihres Fürsten ihm nach. Sie suchten umsonst. Erst andern Tages fanden sie ihn in einer Felschlucht, zerstückt sammt seinem Ross.

„Was sollen wir mit den Leichen beginnen,“ fragte einer der Zurückgebliebenen.

„Lassen wir sie liegen,“ antwortete ein Zweiter. „Ihr Fleisch falle den Geiern, ihre Seele dem Scheitan zum Raube!“

„Nicht also!“ ertönte eine würdevolle Stimme und heran trat die ehrfurchtgebietende Gestalt des greisen Priesters, der die Trauung hatte vollziehen sollen und in der Absicht, Meleks Grimm zu besänftigen, auf seinem Kamele dem Zug nachgeritten war und eben jetzt die grausame Stätte erreicht hatte. „Nicht also, Moslemim,“ wandte er sich zu den ehrbietig Raum gebenden Kriegern. „Allah ist gerecht, aber er ist auch barmherzig. Was diese Beiden sündigten, ihr blutiger Tod hat es vor ihm gesühnt. Wo er gerichtet hat, dürft Ihr kein Urtheil sprechen. Zudem auch war, was sie zu der unheilvollen That und in den Tod geführt, das Werk nicht ihres Willen, sondern seiner allweisen Vorherbestimmung.“ Deckt ihre Leiber,“ befahl er milden Tones den ihn begleitenden Sklaven, „mit Nasen und mit Steinen, damit kein wildes Thier ihr Gebein entweiche. Asraël hat ihre Namen zusammen eingetragen in der Nacht des Freibriefes.“ Mögen denn ihre Leiber zusammen ruhen in Frieden bis zu jenem größten der Tage, an dem die dröhnende Posaune die Todten alle aus den Gräbern ruft!“

„Amen!“ erscholl es in weiter Runde.

Vergessen waren Groll und Rachedurst. Alle legten Hand an und in kurzer Zeit wölbte sich ein hohes Grab über den Entseelten.

Der Priester sprach den Segen über die Stätte, dann wandte er sein Kamel wieder dem Lager zu. Lautlos folgten die Krieger und Nacht und Stille deckten rings den weiten Plan.

Alljährlich, wenn der Frühling niederschwebt zu den irdischen Gefilden, entprießen der vereinsamten Gruft Allmansors und Zaidas zwei weiße bluthroth gezeichnete Hyacinthen, hoch überragt von schattenden Cypressen, Milde Lüfte umfösen schmeichelnd den im Laufe der Zeit eingesunkenen Hügel und in dem schützenden Dunkel der Zweige flötet allabendlich die Nachtigall süßmelancholisch ihre Klageslieder.

Schweigend und andachtsvoll zieht der Wüstenwanderer an der Ruhestätte der durch den Tod Vereinigten vorüber, die in einem Grabe dem jüngsten Tage entgegen schlummern. Im Volksmunde aber leben Allmansor und Zaida als die ewig Liebenden.

*) Nach dem Koran hängt das Thun und Lassen der Menschen nicht von seinem freien Willen, sondern von der über ihn verhängten Bestimmung ab.

**) Die Nacht, in welcher der Todesengel die Namen Derer aufzeichnet, die im nächstfolgenden Jahre sterben sollen.

Vermischtes.

— Bobreck, Kreis Neuthen, 29. Jan. Vor kurzem fanden, wie der „D. A.“ berichtet, zwei Frauen im Biskupiger Wald drei Kinder erfroren vor. Der eigene Vater soll dieselben in einem Anfall von Tiefstimm selbst dahin gebracht und mit dem Bemerken, bald zu ihnen zurückkehren zu wollen, ihrem Schicksal überlassen haben.

— Amsterdam, 2. Februar. Der Dampfer „Dranje“ der Gesellschaft Niederland, behufs Reparatur in Aden liegend, wurde durch den Stomandampfer „Amalfi“ angefahren. Ersterer sank; die Besatzung ist gerettet.

— Konstantin (Algier), 2. Febr. Gestern wurden durch eine Erderschütterung in Mfila 8 arabische Häuser zerstört. Kein Menschenverlust.

— In Pittsburg (Amerika) hat eine Gasexplosion stattgefunden, durch welche mehrere Häuser mehr oder minder beschädigt und einige Personen getödtet oder verwundet worden sind.

— New York, 3. Februar. Auf O'Donovan Rossa (Führer der irischen Landliga) wurden heute, als er die Straße passierte, von einer jungen Frau fünf Revolvergeschüsse abgefeuert. O'Donovan Rossa fiel zur Erde, soll aber nicht schwer verwundet sein. Die Attentäterin wurde verhaftet; sie giebt an, sie sei Krankenwärterin in einem englischen Hospital.

Zähes Fleisch schnell weich zu kochen. Wenn das Fleisch abgeschäumt und im stärksten Aufwallen ist, so gießt man ungefähr auf 3 Pfund Fleisch 2 Kaffeelöffel voll guten Kornbranntwein hinzu. Das Fleisch, wäre es auch von einem alten Thiere, wird schnell weich, und von dem Geruche des Branntweins bleibt nicht die geringste Spur übrig.

Flechten bei jungen Kälbern entstehen durch Pilze, welche sich in der Haut festsetzen und fortmuchern. Man beseitigt sie durch Waschen der kranken Stellen mit einer Mischung von 1 Gewichtstheil Karbolsäure, aufgelöst in 20 Gewichtstheilen Wasser. Dabei ist es aber nöthig, daß die Kälber einen reinen Stand erhalten und gleichmäßig bis zur Heilung täglich mit Seife rein abgewaschen und gut trocken abgerieben werden, worauf dann die Karbolsäurelösung zur Anwendung kommt. Die kranken Thiere müssen von den gesunden gleich abgefordert werden. Durch Bürsten und Anwendung rein ausgeklopfter trockener Streu kann man dem Auftreten des Uebels häufig vorbeugen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Febr. (Landesprodukten-Börse.) Seit einigen Tagen haben wir Thauwetter bei Südwind. — Auf dem Getreidemarkt ist an einigen größeren maßgebenden Plätzen eine leichte Verflauung eingetreten. Newyork ist um 3 Cent per Bushel Weizen zurückgegangen, auch Frankreich und England melden eine Einbuße gegenüber dem höchsten Stande der letzten Steigerung und infolge dieser Berichte sind auch die deutschen Märkte nicht mehr so fest wie sie waren. Diese Situation bringt es mit sich, daß die Forderungen der Verkäufer höher sind, welche die Käufer nicht verwilligen wollen und deswegen bleibt das Geschäft ein minimales. Im Interesse des Handels wäre zu wünschen, daß die Frage der Zollerhöhung für Getreide bald entschieden würde; solange diese Entscheidung nicht vorliegt, wird der Handel sich nicht beleben. Wir notiren per 100 Kilogr:

Weizen bayr. M. 18.75—19, Weizen russ. Sar. alt M. 20, dto. Sar. neu M. 19, dto. ungar. Mark 19.25—19.50, Kernen M. 19, Dinkel M. 12.40.

Logogryph.

Mit B stürz' ich in Saug und Braus
Red über Stein und Stock hinaus.
Mit D beschirm ich Herd und Haus,
Mit W heißt's munter ausgeträumt.
Mit F bin ich gern ausgeräumt
Im Schrank, im Kasten mit dem Schaft.
Mit Sch wer hält' nicht schier
Den Kopf, zerbrochen schon an mir?
Doch wenn ihr mir den Kopf abhaut,
Dann bleibt mir nur der Klage laut.

Auflösung des Räthfels in Nr. 19:
Nachtmüge.

Revier Welzheim.

Brennholzverkauf.

Donnerstag den 12. Februar
 Vormittags 9 1/2 Uhr in der „Rose“ zu
 Oberndorf, aus Richtenichen, Burgholz,
 Hintere Gläserwand, Vorderer Drehlade,
 Farnhalde, Unt. Häfnerichlag, Schulzen-
 hau, Sommerrain und Scheidholz der
 Hutten Strümpfel, Ruderberg und
 Steinberg: Am: 9 eichene Scheiter,
 70 dto. Prügel und Anbruch, worunter
 mehreres zu Küferholz geeignet, 95
 buchene Scheiter, 154 dto. Prügel und
 Anbruch, 16 birken, erlen und aspen
 Anbruch, 193 Nadelholz-Scheiter 431 dto.
 Prügel und Anbruch.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
 Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
 Stuttgart,

und dessen Agenten:

- | | |
|------------------------------------|---------------|
| Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim. | |
| B. Bilfinger | „ Lorch. |
| C. G. Breuninger | „ Ruderberg. |
| Carl Beil | „ Schorndorf. |
| Frie. Harbecker. | „ Simund. |

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
 Unparteiische Zeitung
 Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche
 politische Mittheilungen, objectiv mit
 Wiedergabe interessanter Meinungs-
 äusserungen aus der Presse aller Parteien. —
 Nachrichten über Theater, Musik, Kunst,
 Wissenschaft, Gerichtshalle, locale Nach-
 richten. — Spannende Romane. Sorgfältige
 Börsen- und Handelsnachrichten. —
 Vollständiges Berliner Coursblatt. —
 Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.
 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner
 Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unter-
 haltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung
 für Landwirtschaft und Gartenbau.
 Neueste Moden (illustrirt und Schnitt-
 muster). 5. Verloosungsblatt, (betr. Obli-
 gationen, Prioritäten und Anlehensloose.)

Welzheim.

Fichtene & Tannene Hopfenstangen

von 8 bis 10 Meter lang fauft
 in größeren und kleineren Partien
Eisenmann & Sömm.

G. L. Untertuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Kollu.

Unterschlechtbach.

Eichenholz-Verkauf.

Wegen Anschaffung einer Weinpresse wird von der Gemeinde das eichene Holz
 von einem abgebrochenen Kelterbaum nächsten

Montag den 9. ds. Mts. Nachmittags 1 1/2 Uhr
 stückweise verkauft, wozu Liebhaber einladet

Schultheiß Bauerle.

Löchgau, Station Besigheim.

Lieferung von Weinbergpfählen.

Der hiesige Weingärtnerverband bedarf **60.000 Stück Weinbergpfähle**,
 mindestens 170 cm. lang und 3 cm. dick, in durchaus egalere Waare, aus bestem
 Winterholz gefertigt. Der Lieferant hätte die Pfähle frei ab nächstliegender Eisen-
 bahnstation zu stellen.

Offerten sieht entgegen

Fridolin Braun,

Vorstand des Weingärtner-Verbands.

Haasenstein & Vogler

Erste und älteste Annoncen-Expedition

(gegründet 1855)

KÖNIGSSTRASSE 62 **STUTTGART** KÖNIGSSTRASSE 62

halten sich zur Besorgung von Anzeigen jeder Art in alle
 existirenden Blätter zu Originalpreisen bestens empfohlen.

Günstige Bedingungen. Strengste Discretion.

Filialen in allen grösseren Städten.



Welzheim.

Geschäftsempfehlung.

Alle Sorten Leder empfiehlt zu den billigsten
 Preisen

Friedrich Bäuerle, Rothgerber,
 vormals Goffried Kerner, Rothgerber.

St. Leonbach.

Canz-Unterhaltung



am 17. Feb-
 ruar in der
**Fast-
 Nacht**

bei
G. Höfer, Sternwirth.

Württembergische
Kriegerbundslose à No. 1. —

Ziehung 18. März,
 empfiehlt
 W. Pfeifer.

Welzheim.

2 schöne

Räuferschwäne

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Durch Dampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der
 „echte Unter-Pain-Expeller“ heute
 doch das verbreitetste und beliebteste
 Hausmittel. Tausende wissen aus eigener
 Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheu-
 matismus nichts Besseres gibt als den
 echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Vor-
 rätig in den meisten Apotheken. Haupt-
 Depot: **Dr. J. Kleemann, Nürnberg.**